

Qualitätsstandards für rassismuskritische Weiterbildungen

Weiterbildungsplattform des Beratungsnetzes für Rassismuspfer

Die Weiterbildungsplattform des Beratungsnetzes für Rassismuspfer vereint Informationen zu schweizweiten Bildungsangeboten rund um das Thema Rassismus sowie rassistischer Diskriminierung und fördert ihre Sichtbarkeit.

Um die Qualität der Weiterbildungen zu gewährleisten, verpflichten sich Anbieter*innen die folgenden Standards einzuhalten. Die Standards dienen zur Reflexion der eigenen Arbeit und verhelfen zu einer besseren Praxis rassismuskritischer Weiterbildung.

Die Qualitätsstandards werden laufend überprüft und nach Bedarf weiterentwickelt.

Informationen zur Weiterbildung und Kursleitende

- Kursleitende legen das Portrait und Profil ihrer Institution, Organisation oder Einzelfirma wahrheitsgetreu offen.
- Sie informieren vollständig über das Angebot und dessen Rahmenbedingungen.

Zielgruppe, Ziele und Inhalte der Weiterbildung

- Die Weiterbildung hat eine klare und definierte Zielgruppe und Zielformulierung.
- Die Inhalte sind der Zielgruppe angepasst.
- Die Informationen zum Inhalt der Weiterbildung werden klar formuliert.
- Die Themen Rassismus und/oder rassistische Diskriminierung werden in der Weiterbildung behandelt. Dazu gehören auch Themen wie Vorurteile und Stereotypisierung, Umgang mit Vielfalt (Diversity), Diskriminierungsschutz, Formen von Rassismus und Diskriminierung.
- Angebote, die sich auf die interkulturelle Öffnung der Institutionen beziehen, werden nur in der Plattform aufgenommen, wenn sie die Themen Rassismus und/oder rassistische Diskriminierung explizit (als Modul) behandeln.

Methodik und Ansatz

- Die Methodik ist der Zielgruppe und der Veranstaltungsart angepasst.
- Die Methodik orientiert sich an aktuellen Standards der Erwachsenenbildung: es kommen unterschiedliche Vermittlungsstrategien sowie Medien und Materialien zum Einsatz.
- Die Methodik ermöglicht den direkten Transfer des vermittelten Wissens ins Arbeitsfeld.
- Die Weiterbildungen beruhen niemals auf ethnisierenden bzw. kulturalisierenden Ansätzen und statische Kulturkonzepten.
- In den Weiterbildungen werden die Konzepte Rassismus und rassistische Diskriminierung in ihrer Vielschichtigkeit definiert und vermittelt.
- In den Weiterbildungen wird eine vertrauensvolle Lernumgebung (Offenheit, Freiwilligkeit, Respekt) geschaffen, um eine nachhaltige und selbstreflektierende Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Diskriminierung sowie Vorurteilen zu ermöglichen.



- In den Weiterbildungen werden geschützte Räume (safe spaces) geschaffen, wo Betroffene mit ihren Erfahrungen verstanden und nicht in Frage gestellt werden.
- In Weiterbildungen mit Podiumsdiskussionen oder Forumtheater werden die Diskussionen und/oder das Theater aus einer rassismuskritischen Perspektive begleitet bzw. moderiert.

Verwendung von Medien, Bilder und Materialien

- Es werden keine Medien, Bilder, Ton und Materialien benutzt, die (selbst) Rassismus reproduzieren.

Anforderungen an die Kursleitenden

- Kursleitenden verfügen über fachliche und pädagogische Kompetenzen zur Durchführung der entsprechenden Weiterbildung. Bei Nachfrage werden die Qualifikationen der Kursleitenden offengelegt.
- Kursleitenden arbeiten möglichst zu zweit und in einem heterogenen Team, um die Vielfalt der Gesellschaft abzubilden (Stichwort Repräsentation).
- Kursleitenden reflektieren die eigenen Rollen, Haltungen und Privilegien.
- Kursleitenden wenden kein essentialistisches Kulturverständnis an und sind sich der Gefahr der Ethnisierung und Kulturalisierung bewusst. Sie setzen sich mit der Anti-Diskriminierungsarbeit und den intersektionalen Ansätzen auseinander.
- Kursleitenden sind dazu im Stande, Diskriminierungen aufzufangen sowie vertrauensvolle und geschützte Räume für alle Kursteilnehmenden insbesondere für Betroffene von Rassismus und/oder Diskriminierung zu schaffen.